Foto: cn.news

„Entwicklungsforum“ für Tibet tagte in Lhasa

Im Juli tagte für 2 Tage ein „Entwicklungsforum“ in der tibetischen Hauptstadt auf Einladung der Propaganda-Abteilung der Kommunistischen Partei Chinas. Dieses Forum fand zum insgesamt fünften Mal statt. Die ersten drei Veranstaltungen fanden in Europa (Wien, Rom, Athen) statt, die beiden letzten in Lhasa. Laut offizieller Nachrichtenagentur Xinhua trafen sich 130 Delegierte aus 30 Ländern, um über Themen wie „Unternehmertum“, „industrielle Modernisierung“, „lokale Infrastruktur“ und „Armutsbekämpfung“ zu diskutieren. Dabei sollten Tradition und Umwelt bewahrt werden.

Während über konkreten Beschlüsse oder Empfehlungen nichts bekannt wurde, zitierte Xinhua aus den Ansprachen von einigen ausländischen Gästen. Christine Davis, Vizepräsidentin einer Organisation namens „Asia Society“ forderte, dass ausländische Organisationen „aus erster Hand den Fortschritt in der Region und die sich öffnenden Möglichkeiten“ sehen sollten. Die ansonsten weitgehend unbekannte französische Schriftstellerin Sonia Bressler, die in der Vergangenheit durch lobende Stellungnahmen für die chinesische Politik in der Provinz Xinjiang aufgefallen war, forderte ein „Ende der Ignoranz“ und „besseres Hinhören“ vom Ausland, was die Entwicklung in Tibet angehe. Die veröffentlichten Fotos zeigten weitere europäische Ausländer am Rednerpult, ohne jedoch zu erwähnen, was diese sagten. Alles in allem sollten diese Stellungnahmen den weidlich bekannten Standpunkt der chinesischen Regierung verstärken, dass Tibet dank der Regierung in Beijing auf dem Wege des Fortschritts sei und das Ausland dieses überwiegend verkenne.

Quelle: *Xinhua; Voice of America*